

# Bedarfsgerechte Softwareentwicklung

**eurodata** entwickelt seine marktführenden Cloudlösungen im engen Austausch mit den Anwendern

eurodata gehört zu den deutschen Hidden Champions der Softwarebranche. Seit über 50 Jahren beschäftigt sich das Unternehmen mit der Verarbeitung von Daten und hat sich in der IT-Branche bereits einen Namen gemacht: eurodata ist Marktführer bei online-basierten Lohnabrechnungen, gehört international zu den führenden Anbietern von Abrechnungssystemen für Tankstellen. Auch beim Thema Industrie 4.0 kann das Saarbrücker Unternehmen inzwischen auf eine positive Reputation verweisen. Basis dieses Erfolgs ist eine solide und zugleich innovative Softwareentwicklung. Diese wird seit fünf Jahren von Gerhard Wannemacher geleitet. Er kennt die Herausforderungen, die durch die zunehmende Digitalisierung zu bewältigen sind. Im Interview lässt sich Wannemacher nicht nur den ein oder anderen Tipp entlocken, sondern wagt auch einen Blick in die Zukunft der Softwareentwicklung in Zeiten der Cloud und virtuellen Umgebungen.

**Business News: Herr Wannemacher, wie kann es sein, dass ein Unternehmen, das in den 60er Jahren mit Abrechnung von Tankstellen groß geworden ist, so innovative Softwarelösungen am Start hat?**

**Gerhard Wannemacher:** Von Beginn an standen bei eurodata der Kunde und der Service für den Kunden im Vordergrund. Durch den ständigen Austausch mit unseren Anwendern haben wir ein gutes Gefühl entwickelt, wo diesen der Schuh drückt. Seither versuchen wir stetig mit unseren Softwarelösungen die Effizienz unserer Kunden im täglichen Arbeitsleben zu steigern. Natürlich macht die Benutzerfreundlichkeit den Reiz der Produkte aus, aber auch die stetigen Neuerungen sind ein Mehrwert für die Anwender.

**Business News: Wie muss man sich den Wandel vom alten Abrechnungsservice zu den modernen Softwarelösungen vorstellen, mit denen Sie Anfang des Jahrtausends den Markt erobert haben?**

**Gerhard Wannemacher:** Wie sah „früher“ zentrale Datenverarbeitung aus? Die Anwender haben jede Menge Daten erfasst, in unser Rechenzentrum übertragen und dann nach einiger Zeit die Ergebnisse entweder digital oder als Printout erhalten. Die Anwender wünschten sich dann eine schnellere Verarbeitung. Dazu fällt mir ein Zitat von Henry Ford ein: 'Wenn ich die Menschen gefragt hätte, was sie wollen, hätten sie gesagt schnellere Pferde'. Sprich wir wollten nicht nur die Verarbeitungszeiten bei unseren damaligen Programmen steigern, sondern hatten uns das Ziel gesteckt, komplett neu zu denken. Das hat uns vor die Herausforderung gestellt, komplexe Sachverhalte so in Software zu gießen, dass man als Anwender kein Spezialwis-



Entwicklungsleiter Gerhard Wannemacher Foto: eurodata

sen aufbauen muss, um diese Software zu bedienen, sondern sich komplett auf sein fachliches Know-how konzentrieren kann.

**Business News: Inzwischen sind Sie auch führend im Bereich von Cloudlösungen. Was waren bei diesem Paradigmenwechsel die Herausforderungen?**

**Gerhard Wannemacher:** Mit „Inhouse IT versus Cloud“ treffen entgegengesetzte Modelle bzw. Denkansätze aufeinander. Sowohl hinsichtlich der vorhandenen IT-Architektur als auch bezüglich der Organisationsstruktur des Betriebs in der Cloud mussten die Lösungen gut vorbereitet werden. Das Wissen und Know-how aufzubauen und konstant weiterzuentwickeln war damit zu einer wichtigen strategischen Aufgabe geworden.

**Business News: Was macht die moderne Softwareentwicklung im Hause eurodata aus?**

**Gerhard Wannemacher:** Noch vor ein paar Jahren war Wissen Macht. Heute ist Wissen gerade im Bereich Softwareentwicklung nur noch Teilmacht. Man sagt 'Wissen ist wie Liebe, es verdoppelt sich, wenn man es teilt'. Genau diesen Umdenkprozess haben wir vollzogen. Unsere Teams arbeiten crossfunktional zusammen, teilen Ideen und befruchten sich gegenseitig mit Neuerungen in Softwarearchitekturen und Prozessabläufen bei der Softwareentwicklung.

**Business News: Welche Vorteile hat SCRUM gegenüber anderen Projektmanagementmethoden und warum eignet sie sich besonders gut für die Softwareentwicklung?**

**Gerhard Wannemacher:** Scrum ist keine Methode. Vielmehr ist es ein Rahmenwerk, innerhalb dessen verschiedene Prozesse und Techniken zum Einsatz gebracht werden können. Scrum macht die relative Wirksamkeit des Produktmanagements und der Arbeitstechniken sichtbar, damit man fortlaufend das

Produkt, das Team und die Arbeitsumgebung verbessern kann. Es ist ein Rahmenwerk, innerhalb dessen Menschen komplexe adaptive Aufgabenstellungen angehen können und durch das sie in die Lage versetzt werden, produktiv und kreativ Produkte mit höchstmöglicher Qualität auszuliefern.

**Business News: Wie haben Sie SCRUM in die Arbeitsabläufe integriert?**

**Gerhard Wannemacher:** Genau wie es agile Softwareentwicklung vorsieht, sind wir dabei iterativ und inkrementell vorgegangen. Wir haben erstmal mit einem Team begonnen in die neue Denkweise einzusteigen. Heute würde ich sagen, dass alle unsere Teams agil arbeiten, ob sie dabei nach Scrum oder Kanban vorgehen, bestimmen die Teams selbst.

**Business News: Welche Herausforderungen gab es zu bewältigen und welche Mehrwerte sehen Sie?**

**Gerhard Wannemacher:** Eine der Herausforderungen war auf jeden Fall die Eigenverantwortung im Team zu wecken und zu übertragen. Eine weitere Herausforderung war und ist es heute immer noch, den Kunden zu erklären, dass unsere Vorhersagen bis maximal für das nächste Release gelten. Pläne über einen längeren Zeitraum sind wie Glas-Kugelleserei. Grundsätzlich aber kann ich sagen, dass uns die agile Vorgehensweise viel flexibler auf Änderungswünsche von Kunden reagieren lässt.

**Business News: Wo sehen Sie die nächsten Trends der Digitalisierung? Auf was müssen wir uns in den drei bis fünf Jahren bei Business Applikationen einstellen?**

**Gerhard Wannemacher:** Ein großer Trend ist die digitale Zusammenarbeit. Heute werden schon über unterschiedliche Kanäle Daten und Informationen schneller miteinander ausgetauscht als jemals zuvor. Die Business Applikationen werden zukünftig noch mehr Kollaboration-Funktionen umfassen. Die hohe Digitalisierung wird auch eine größere Automatisierung mit sich bringen und die Effektivität der Anwender nochmals steigern. Natürlich wächst damit auch der Hunger nach Informationen. Jeder möchte zeitnah informiert sein und diese Informationen auch von überall einsehen können. Heute bestellt, morgen geliefert und adhoc informiert. So kennen wir das heute schon im Handel. In ein paar Jahren werden unsere Anwender die sog. Digital Natives sein. Sie erwarten von unseren Business Applikation einfache Bedienbarkeit und Schnelligkeit. Darauf werden wir vorbereitet sein.

[www.eurodata.de](http://www.eurodata.de)